

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Edith Cowan University in Perth/Australien

-



Im Semester I 2024 (19.02.–14.06.2024) habe ich ein Auslandssemester an der Edith Cowan University in Perth absolviert. Dieses wurde mir durch die Teilnahme am *AEN-Programme* und den Erhalt des *PROMOS-Stipendiums* ermöglicht.



1. Motivation für den Auslandsaufenthalt und Vorbereitung

Die Entscheidung, ein Auslandssemester in Australien zu verbringen, traf ich aus verschiedenen Gründen. Einerseits wollte ich meine sprachlichen Fähigkeiten verbessern. Andererseits wollte ich meinen akademischen Horizont erweitern, insbesondere in meinem Studienfach Wirtschaft/Politik, um eine internationale Perspektive zu gewinnen, die angesichts der zunehmenden globalen Verflechtungen von großer Bedeutung ist. In meinem zweiten Studienfach, den Sportwissenschaften, wollte ich die internationale Sportkultur kennenlernen und neue Sportarten entdecken. Da ich diese Fächer auf Lehramt studiere, erhoffte ich mir zudem wertvolle Einblicke in neue Lehrmethoden.

Darüber hinaus war es mir wichtig, Australien als Land selbst zu erleben – ein Land, das für seine faszinierende Natur sowie seine einzigartige Kultur und Geschichte bekannt ist, geprägt sowohl von westlichen Einflüssen als auch von den Traditionen der Ureinwohner*innen. Ich wollte diesen akademischen und kulturellen Austausch nutzen, um internationale Kontakte zu knüpfen und meine sozialen sowie interkulturellen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

2. Vorbereitung, Visum, Unterkunft

Nach dem Ende der Corona-Pandemie entschied ich mich im Jahr 2022, mich für das AEN-Programm zu bewerben, an dem auch die Ruhr-Universität Bochum teilnimmt, um einen studienfinanzierten Aufenthalt ermöglicht zu bekommen. Ich erhielt die Zusage und konnte mich dadurch an der Edith Cowan University (ECU) in Perth bewerben. Nach der Zusage von der ECU beantragte ich zusätzlich das PROMOS-Stipendium, um finanzielle Unterstützung für meinen Aufenthalt zu erhalten. Sowohl für die Bewerbung an der ECU als auch für das PROMOS-Stipendium benötigte ich einen anerkannten Sprachnachweis, weshalb ich den TOEFL-Test absolvierte. Zur Vorbereitung darauf besuchte ich einen Sprachkurs der RUB.

Nach der Zusage des Studienplatzes begann ich, nach einer Unterkunft zu suchen und stieß schnell auf das ECU Student Village Mount Lawley, das noch freie Zimmer in WGs für das

Semester I hatte. Da die Plätze schnell vergeben sind, empfiehlt sich eine frühzeitige Bewerbung für das Studentenwohnheim (ca. fünf Monate vorher).

Für den Studienaufenthalt in Australien wird ein Studentenvisum benötigt, das etwa zwei/drei Monate vorher beantragt werden sollte. Für die Visabewerbung wird eine „Overseas Student Health Cover“ benötigt, die man sich selbst suchen oder, wie ich, über die ECU beantragen kann. Es empfiehlt sich auch, die Flüge rechtzeitig zu buchen, da die Flüge nach Australien derzeit teuer sind. Dabei empfehle ich die speziellen Studierendenkonditionen von den Airlines zu betrachten. Die ECU bietet internationalen Studierenden einen kostenlosen Airport Shuttle an, den man definitiv nutzen sollte.

3. Finanzielles

Schon vor der Anreise fallen zahlreiche Kosten an, wie die Gebühren für den Sprachtest (USD 240), Visakosten (AUD 710), die Overseas Student Health (ca. AUD 400-500), Flüge (ca. 1.600 €) und die Kautions für die Unterkunft (ca. AUD 1000). Auch die Mieten sind in Australien höher als in Bochum, sodass ich für mein Zimmer im Studentenwohnheim \$275 pro Woche gezahlt habe. Lebensmittel sind meiner Einschätzung nach etwa 10-20 Prozent teurer als in Deutschland und vegane/vegetarische Produkte sowie das Ausgehen in Bars oder Restaurants sind ebenfalls kostspieliger.

Jedoch gibt es auch viele Möglichkeiten, Geld zu sparen. Beispielsweise kann man bei Aldi einkaufen, wo die Preise vergleichbar mit denen in Deutschland sind. Das Studentenwohnheim bekam außerdem zweimal die Woche Essens- und Brotlieferungen, an denen man sich kostenlos bedienen konnte.

Es ist ratsam, entweder mit ausreichenden Ersparnissen anzureisen oder sich einen Studienjob zu suchen, da die Gehälter in Australien höher sind als in Deutschland. Durch die Teilnahme am AEN-Programm spart man sich zudem die Studiengebühren und durch das PROMOS-Stipendium wird finanzielle Unterstützung geboten.

4. Studium und Lehre

Die ECU bietet eine Vielzahl von Studienrichtungen und Kursen an, aus denen man auswählen kann. Alle meine Kurse waren thematisch sehr unterschiedlich, hatten jedoch eines gemeinsam: äußerst freundliche und hilfsbereite Dozenten. Die Kurse fanden wöchentlich mit drei Stunden Seminarzeit statt. Oft sind die Kurse sehr klein, was es erleichtert, schnell Kontakte zu knüpfen und im Laufe des Semesters gute und persönliche Diskussionen zu führen.

Im Gegensatz zu den Prüfungsleistungen an der RUB wird die Note an der ECU nicht durch eine große Abschlussprüfung oder Hausarbeit bestimmt, sondern durch viele kleinere Abgaben, die am Ende eine Endnote ergeben (es gibt nur fünf verschiedene Notenstufen). Diese Abgaben bestanden bei mir aus Tests, kurze Hausarbeiten (500-2000 Wörter), Fallstudien und Präsentationen. In meinem sportlichen Kurs gab es zudem eine praktische Prüfung. Dadurch hatte man wöchentliche Abgaben, die jedoch gut zu bewältigen waren. Ich absolvierte vier Kurse, welches ca. dem Arbeitsaufwand von einem Semester in Deutschland entsprach.

Wenn man die erforderliche Punktzahl im TOEFL-Test erreicht, ist das ausreichend, um sprachlich an den Veranstaltungen gut teilnehmen zu können. Außerdem habe ich von Woche zu Woche gemerkt, wie mein Englisch besser wird und ich mich auch mehr und mehr an den australischen Akzent gewöhnt habe. Das verbesserte Englisch wurde auch durch zahlreiche internationale Kontakte gefördert.

5. Gasteinrichtung

Die ECU verfügt über drei verschiedene Campi, die alle recht weit voneinander entfernt liegen. Ich habe Kurse sowohl in Joondalup als auch in Mount Lawley besucht. Wenn möglich, ist es jedoch definitiv empfehlenswert, alle Kurse an einem einzigen Campus zu belegen. Die Fahrt zwischen den beiden Campi mit öffentlichen Verkehrsmitteln dauerte etwa anderthalb Stunden pro Strecke.

Mount Lawley ist der kleinere Campus, der jedoch ab 2026 ins Stadtzentrum umziehen wird. Der Joondalup Campus hingegen ist wesentlich größer, befindet sich jedoch außerhalb des Stadtzentrums von Perth. Die Räumlichkeiten waren eher schlicht gehalten, aber die Betreuung durch die Dozenten war sehr gut. Sie standen immer für Fragen zur Verfügung, gaben regelmäßig Feedback und waren auch per E-Mail gut erreichbar. Es ist außerdem völlig normal, dass die Dozenten geduzt werden, sodass ich den Eindruck hatte, einen persönlicheren Kontakt zu den Dozenten zu haben als in Deutschland.

6. Alltag und Freizeit

Schnell konnte ich Kontakte im Student Village knüpfen. Besonders während der Orientierungswoche gab es viele Veranstaltungen, die das Kennenlernen erleichterten. Daher kann ich es sehr empfehlen, dort ein Zimmer zu mieten. Auch während des Semesters wurden viele Events angeboten, wie Kochabende, Pool-Partys, Spieleabende oder auch ein Wochenendtrip nach Rottnest Island. Dadurch habe ich schnell Leute aus verschiedenen Ländern kennengelernt, insbesondere aus Japan, europäischen Ländern und Australien.

In Perth gibt es viele Möglichkeiten, die Freizeit zu gestalten. Da ich gerne Sport mache, habe ich mich im Campus-Gym angemeldet. Es besteht auch die Möglichkeit, am Hochschulsport teilzunehmen. In der Stadt selbst gibt es auch zahlreiche Bewegungsangebote, wie wöchentliche Yoga-Sitzungen im Park und zahlreiche Joggingstrecken. Im Village kann man sich nach dem Sport im Pool abkühlen. Auch kann ich ein Besuch im Optus Stadium empfehlen, um ein Australian Football Spiel zu schauen.

Die Natur rund um Perth ist sehr schön, mit vielen verschiedenen Stränden, Parks und Wanderrouten. Den Sonnenuntergang sollte man sich definitiv im Kings Park oder beim Sunsetmarket am Strand in Scarborough anschauen. Für Bars, Clubs und Restaurants ist Northbridge insbesondere am Wochenende zu empfehlen. Fremantle ist ein cooler Ort für Secondhand-Shopping und Marktbesuche.

An verlängerten Wochenenden oder in den Semesterferien lohnt es sich, einen Van oder ein Auto zu mieten, um Western Australia zu erkunden. Ich habe drei verschiedene Trips gemacht: Einmal südlich von Perth nach Albany, einmal nördlich von Perth nach Shark Bay und ein Wochenende auf Rottnest Island. Die Natur und Tiere, die ich da beobachten konnte, waren sehr beeindruckend.

7. Fazit

Ich hatte eine unvergessliche Zeit in Perth und würde es definitiv wieder machen. Ich habe lange überlegt, was meine schlechteste Erfahrung war. Das zeigt, dass ich eine wundervolle Zeit hatte und eigentlich nur schöne Erinnerungen mitnehme. Einzig und allein der Kontakt mit den Mitbewohner*innen in der WG war nicht wirklich eng, sodass es eher eine Zweck-WG war. Neben dieser eher schlechten Erfahrung kann ich sagen, dass es eine unglaubliche Erfahrung war, eine neue Kultur kennenzulernen und in einem Land zu leben, das so weit von zuhause entfernt ist.

Ich habe so viel über die Geschichte, Natur und auch die Politik des Landes gelernt, sodass ich einen ganz neuen Blick auf die Welt habe. Dinge, die mir in der deutschen Kultur als

selbstverständlich erschienen, weiß ich jetzt mehr zu schätzen, hinterfrage aber auch gewisse Aspekte. Ich werde beispielsweise die nette, unglaublich hilfsbereite und lockere Art der Australier*innen vermissen.

8. Hilfreiche Tipps und Links

- Student Village: <https://campuslivingvillages.com/australia/perth/ecu-village-mount-lawley/>
- Für alle möglichen Freizeit-Tipps, Restaurant-Empfehlungen und mehr würde ich definitiv empfehlen, der Instagram-Seite „Perth Is OK“ zu folgen oder die Website zu besuchen (<https://perthisok.com>)